

# Musikalische Welten aus fünf Jahrhunderten

Die 42. Innsbrucker Festwochen stellen Jacob Stainer in den Konzertmittelpunkt, Starregisseur Jürgen Flimm inszeniert Mercadantes „Didone“.

**Innsbruck** – „Die Kultur hat uns über Jahrhunderte vorangebracht“, sagte Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer Dienstagmittag bei der Präsentation des Festwochen-Programmes und versprach auch im Namen der kurzfristig verhinderten Kulturlandesrätin Beate Palfrader die „Förderung weiterhin mit aller Kraft“. Die beachtliche Gegenleistung präsentierte Geschäftsführer Markus Lutz: erstmals seit Jahren schwarze

Zahlen. Waren die Festwochen 2013 noch mit 600.000 Euro verschuldet, ist diese Last nun abgebaut. Also berechtigter Aufbruch 2018 unter dem Motto „Bewegte Welten“.

Neu ist auch, dass Ende November nicht nur ein Vorprogramm zu den Festwochen der Alten Musik 2018 (17. Juli bis 27. August) aufliegt, sondern bereits der Almanach, geschmackvoller gestaltet als bisher und mit einigen ebenso ästhetischen wie originel-

len Fotografien, die antike Szenen in gegenwärtige Innsbrucker Motive setzen.

Die antiken, musikalisch jedoch taufischen Damen Didone, Dafne und Semele prägen das Opernprogramm. Wobei Festwochen-Intendant Alessandro De Marchi, der Giuseppe Mercadantes „Didone“ von immerhin schon 1823 erstmals wieder in unserer Zeit präsentiert, eine spektakuläre Einladung geglückt ist. Jürgen Flimm wird inszenieren.

„Mit Semele“, sagt De Marchi, „gehen wir weiter in der Entdeckung neapolitanischer Schätze.“ Diese Oper von Johann Adolf Hasse dirigiert Claudio Osele, Georg Quander inszeniert. Die Barockoper: Jung von Francesco Cavalli zeigt die Geschichte von „Apollo e Dafne“, wobei die italienische Regisseurin Alessandra Premoli ein Schatten-theater daraus macht. Am Pult ist Massimiliano Toni. De Marchis Oratoriumsaufführung gehört 2018 dem einzigen erhaltenen Werk Alessandro Scarlattis, „David und Goliath“.

Die Konzertreihe, präsentiert von Betriebsdirektorin Eva-Maria Sens, ist – beginnend wie immer mit den Ambraser Schlosskonzerten – vielseitig bestückt und steht dennoch unter dem Generalaspekt des Tiroler Geigenbauers Jacob Stainer. Die Linien ziehen sich quer durch das Programm. Das erste Konzert, „Windspiele“, mit Lars Ulrik Mortensen am Cembalo sowie Barthold Kuijken, Linde Brunmayr-Tutz und weiteren Traversflötisten, ist dem im Juli 2017 verstorbenen Innsbrucker Instrumentenbauer Rudolf Tutz gewidmet.

In der Serie „Open Mind“ wird die stimmungsvolle, hierzulande eng mit José Carreras verknüpfte „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez zu hören sein. (u.st.)



Festwochen-Intendant Alessandro De Marchi bei der Programmpräsentation am Montag.

Foto: Rudy De Moor

## Rap dominiert Grammys

**New York** – Die Rapper Jay-Z und Kendrick Lamar gehen mit acht bzw. sieben Grammy-Nominierungen als Favoriten in das Rennen für die wichtigste Auszeichnung der US-Musikbranche. Die Ende Jänner stattfindende Verleihung dürfte damit stark im Zeichen von Rap und Hip-Hop stehen. Der Hit „Despacito“ von Luis Fonsi und Daddy Yankee schaffte es als erster nicht-englischsprachiger Titel, als Song des Jahres und Aufnahme des Jahres nominiert zu werden. (APA, dpa)

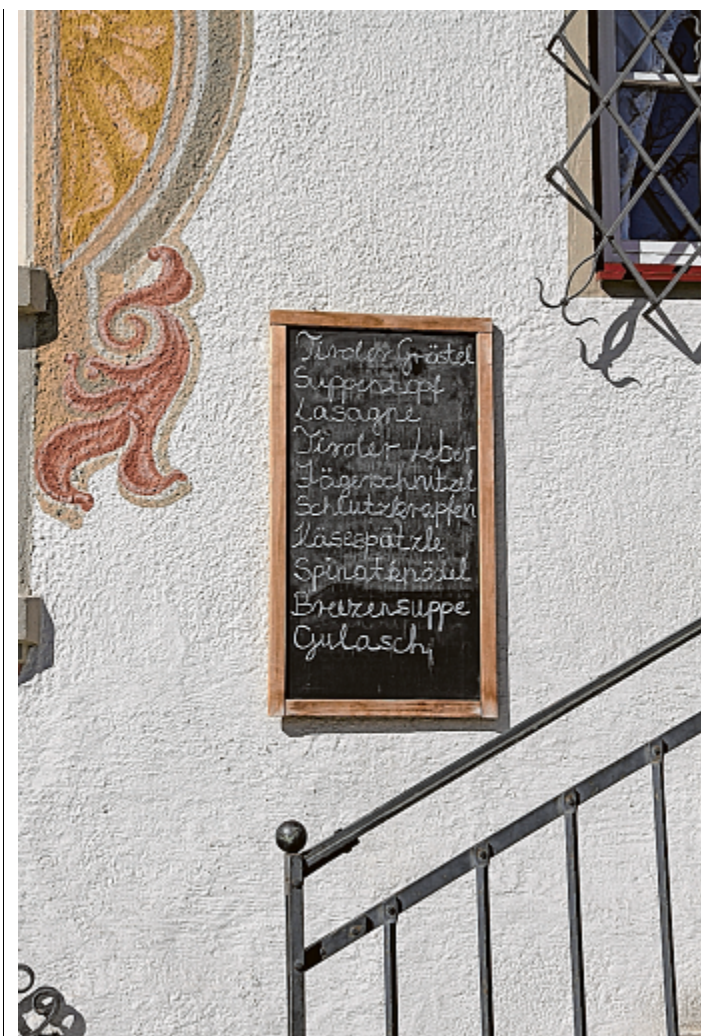
## Antisemitismus-Vorwürfe gegen Waters: TV-Sender auf Distanz

**Berlin** – Mehrere ARD-Sender verzichten auf eine Präsentation der Konzerte von Pink-Floyd-Star Roger Waters in Deutschland. Der RBB teilte Anfang der Woche mit, damit reagiere der Sender auf die Antisemitismus-Vorwürfe gegen Waters. Dessen Auftritt am 1. und 2. Juni 2018 in Berlin würden nicht von den RBB-Wellen Antenne Brandenburg und radioBerlin 88,8 präsentiert.

Der Sender setze damit auch ein Zeichen gegen die Boykott-Aufrufe des Sängers zu Israel-Auftritten anderer Künstler. „Hier klar Position zu beziehen, ist für den RBB ein wichtiges Signal auch an die jüdischen Gemeinden in Berlin und Brandenburg“, erklärte Intendantin Patricia Schlesinger.

Andere ARD-Anstalten, unter anderem WDR und NDR, haben ebenfalls auf eine Prä-

sentation von Waters verzichtet. Der Künstler hat immer wieder zum Boykott Israels aufgerufen und auf Konzerten Ballons in Schweineform mit dem Davidstern aufsteigen lassen. Waters gilt als Unterstützer der BDS-Bewegung (Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen). Die internationale Bewegung setzt sich für Sanktionen und einen Boykott Israels wegen der Palästinenserpolitik ein. (APA, dpa)



Nicht nur im September gibt's Jägerschnitzel und Tiroler Gröstl: Sujet aus Thomas Parths „Tiroler Fremdenverkehrs-kalender“. Foto: Thomas Parth

## Zimmerservice fürs ganze Jahr

**Innsbruck** – „Die in jeder Hinsicht hervorragendste Gattung des alpinen Menschen ist der Tourist. Er ist von Jänner bis Dezember der eigentliche Bewohner der Alpen und lässt sich wie alles in der Welt auch in verschiedene Arten zerlegen“: So schrieb es Ludwig Petzendorfer im Jahre 1888 in seiner „Humoristischen Naturgeschichte des Alpinen Menschen“ nieder. Und Thomas Parth hat in Petzendorfers heiter-bissigen Charakterisierungen von Touristen, Tirolern und dem Verhältnis dieser beiden Spezies zueinander einen treffenden Begleiter für seinen gerade erschienenen „Tiroler Fremdenverkehrs-kalender“ gefunden.

Der Innsbrucker Buchgestalter und Verleger Parth ist ein scharfsinniger Beobachter des Tiroler Lebensumfelds und hat zuletzt zum Beispiel das „heilige Land“ erkundet („Gott sieht alles“, 2011). Bereits 2009 erschien in seinem Innsbrucker Verlag editiones „Zimmer frei“, eine visuelle Erfassung von Tourismusbeschriftungen im öffentlichen Raum – von Schilderwäldern über anti-

quierte „Fremdenzimmer“-Tafeln bis zu diversen „Enzian-“ und „Edelweiß“-Höfen und -Häusern.

„Zimmer frei“ liegt heute in zahlreichen Tiroler Hotels auf, eine Reihe von Fotografien aus dem Buch hat Parth zusammen mit neu entstandenen jetzt auch für den Fremdenverkehrs-kalender ausgewählt. In der Wahl der Bildausschnitte spiegelt sich Parths Interesse an grafischer Gestaltung wider, sein Blick auf Tirol bleibt aber ein dokumentarischer – vielleicht gerade deshalb erhalten in ihnen auch so manche Skurrilitäten und Kehrseiten den Raum, sich zu entfalten. Der Wandkalender ist mit ausführlichem Namenstagsverzeichnis versehen, alpine Gattungsbezeichnungen wie den „Panoramafex“ zu erklären, obliegt freilich eher Ludwig Petzendorfer“. Parth wiederum hat schon wieder ein neues visuelles Forschungsfeld in Angriff genommen, nämlich das Gasthausessen. Man darf gespannt sein. (jel)

Tiroler Fremdenverkehrs-kalender, Verlag editiones, 19,80 Euro.